

## **Projektskizze**

### **"Woche der Inklusion des Paritätischen in Bayern vom 26.03. - 01.04.2012"**

#### **1. Ausgangslage**

Nach der Ratifizierung der UN- Behindertenrechtskonvention (BRK) wird das Thema Inklusion breit gefächert diskutiert. Viele soziale und öffentlich-rechtliche Organisationen machen sich derzeit auf den Weg unsere Gesellschaft inklusiver zu gestalten.

Der Paritätische in Bayern hat im vergangenen Jahr gemeinsam mit seinen Mitgliedsorganisationen theoretische Grundlagen zur Inklusion erarbeitet. In seinen „Zehn Forderungen zur Inklusion“ formuliert der Verband zentrale Erwartungen an Gesellschaft und Politik. Ziel ist die Umgestaltung gesellschaftlicher Strukturen, damit Menschen mit Beeinträchtigungen und Menschen, die ausgegrenzt werden, "selbstverständlich dabei sein" können. Die Inklusionsdiskussion lenkt unseren Blick auf die Möglichkeiten zur Teilhabe, die die gesellschaftlichen Institutionen eröffnen bzw. auf die Hindernisse, die einer Teilhabe im Wege stehen. Bewusstseinsbildung und Haltungsänderungen sind zentrale Voraussetzungen für eine inklusive Gesellschaft.

Mitgliedsorganisationen des Paritätischen aus allen sozialen Bereichen sind aufgerufen, gemeinsam mit Menschen mit Beeinträchtigungen und Kooperationspartnern aus allen gesellschaftlichen Bereichen inklusive Projekte zu entwickeln.

Mit der "Woche der Inklusion" schlägt der Paritätische in Bayern eine Brücke zwischen Theorie und Praxis. Er präsentiert Praxisbeispiele und ermuntert soziale Einrichtungen und weitere Akteure des gesellschaftlichen Lebens, sich füreinander zu öffnen und Veränderungen für ein selbstverständliches Miteinander zu schaffen.

#### **2. Projektidee**

Die "Woche der Inklusion des Paritätischen in Bayern" wird vom 26.03 - 01.04.2012 im gesamten Bundesland dezentral stattfinden. Das Datum wurde gewählt, da am 26.03.2009 die UN- Behindertenrechtskonvention (BRK) in Deutschland ratifiziert wurde.

In dieser Woche werden, organisiert durch den Landesverband mit seinen Bezirksgeschäftsstellen und eigenen Einrichtungen sowie Mitgliedsorganisationen, Veranstaltungen vor Ort stattfinden.

Inklusion braucht zur Verwirklichung den Sozialraum. Hier werden Menschen in ihrem direkten Lebensumfeld erreicht. Inklusion betrifft den Sozialraum in seiner Gesamtheit - die Bürgerinnen und Bürger, den Supermarkt, den Friseur, die Arztpraxis, das Jugendzentrum, die Behörde, die Kirche und weitere. Mit der Woche der Inklusion ermuntert der Paritätische in Bayern, Kooperationen zwischen diesen sozialen und anderen gesellschaftlichen Institutionen einzugehen.

Inklusion betrifft alle, nicht nur Menschen mit Beeinträchtigungen. Inklusion bedeutet: Keine Ausgrenzung aufgrund körperlicher und/oder geistiger Besonderheiten und keine Ausgrenzung aufgrund ethnischer Herkunft. Aus diesem Grund sollen sich alle Fachbereiche an der "Woche der Inklusion" beteiligen. Es ist nicht - wie mancherorts verstanden - eine Aufgabe, die ausschließlich die Behindertenhilfe betrifft.

Bei den Veranstaltungen vor Ort kann es sich beispielsweise um ein gemeinsames Sportfest für Menschen mit und ohne Beeinträchtigung, um eine Diskussionsveranstaltung zu Veränderungen in den Unterstützungssystemen, einen Tag der Offenen Tür, eine Zukunftswerkstatt etc. handeln. Den Organisationen vor Ort ist es überlassen, für welche Art von Veranstaltung oder Projekt sie sich entscheiden.

Es gelten folgende Kriterien:

- Die Veranstaltungen und Projekte müssen sich mit Inklusion befassen.
- Sie müssen sich zur Gesellschaft hin öffnen.
- Projekte sollten gemeinsam mit Kooperationspartnern entwickelt werden.
- Wünschenswert wären Projekte, die auch nach dieser Woche Bestand haben, wenn also beispielsweise aus dem gemeinsamen Sportfest eine inklusive Sportgruppe entsteht.

### **3. Ziele**

Die "Woche der Inklusion des Paritätischen in Bayern" will folgende Ziele erreichen:

- Die Öffentlichkeit für vorhandene Ausgrenzungen zu sensibilisieren und für ein inklusives gesellschaftliches Miteinander motivieren.
- Inklusive Praxisbeispiele zeigen, Modellprojekte auf den Weg bringen und Projekte verstetigen.
- Die Kooperation von sozialen Institutionen und Einrichtungen und weiteren anderen gesellschaftlichen Institutionen befördern.
- Eine Brücke zwischen Theorie und Praxis schlagen und den fachlichen Diskurs intensivieren.
- Mitgliedsorganisationen eine Plattform bieten, um Inklusionsprojekte vorzustellen, und den Paritätischen in Bayern in seiner Vielfalt darstellen

### **4. Zielgruppen**

- alle Mitgliedsorganisationen des Paritätischen in Bayern
- gesellschaftliche Akteure
- Öffentlichkeit

### **5. Konkrete Aktivitäten des Landesverbandes:**

- Auftakt- und Abschlussveranstaltung (Ausstellungen, Vorträge, weitere Aktionen)
- Aufforderung an Mitgliedsorganisationen, sich an der Woche der Inklusion zu beteiligen
- Unterstützung bei der Planung und Durchführung der Aktionen
- Zusammentragen aller geplanten Aktionen/Veranstaltungen
- Erstellen und Versenden eines Programmheftes

Um Inklusion noch stärker im öffentlichen Bewusstsein zu verankern, plant der Paritätische in Bayern im Rahmen der Woche der Inklusion eine Auftakt- und eine Abschlussveranstaltung. Er ruft seine Mitgliedsorganisationen dazu auf, sich mit eigenen Projekten und Veranstaltungen an der Woche der Inklusion zu beteiligen. Er unterstützt und berät dabei, geeignete Projekte gemeinsam mit anderen gesellschaftlichen Kooperationspartnern auf den Weg zu bringen.

Die Projekte und Veranstaltungen werden vom Paritätischen in Bayern aufgenommen und in einem Programmheft vorgestellt, das an alle Mitgliedsorganisationen und wichtige Akteure in den Sozialräumen verschickt wird.

In der Auftakt- bzw. Abschlussveranstaltung wird der Paritätische mittels Ausstellungen, Vorträgen und weiterer Aktionen auf Inklusion und die geplanten bzw. durchgeführten Aktionen der "Woche der Inklusion" aufmerksam machen.

## **6. Zeitschiene**

- Durchführung der Veranstaltungswoche -> 26.03. - 01.04.2012
- durchgängige Pressearbeit
- Evaluation der Veranstaltung und Erstellen einer Dokumentation  
-> Frühjahr/Sommer 2012

## **7. Personelle Ressourcen**

Koordinierungskreis: Claudia Holtkamp, Alice Schalkhaußer, Hans-Dieter Penke-Zierhut

Projektgruppe: Johannes Bischof, Susann Engert (Öffentlichkeitsarbeit), Renate Kretschmer, Antje Krüger, Davor Stubican,